

Religionskurs auf den Spuren des Judentums in Hamburg

Das Judentum ist eine der ältesten Religionen, die es gibt. Ihre Geschichte reicht rund 3000 Jahre zurück- und doch haben und hatten es Juden in ihrer Geschichte nie leicht. Oft sind sie verfolgt worden und mussten aus ihrer vertrauten Umgebung fliehen. Am bekanntesten ist wahrscheinlich die Verfolgung der Juden während der NS-Zeit, als die Nationalsozialisten in Deutschland begannen die Juden systematisch zu verfolgen. Das Ganze liegt nun 75 Jahre zurück und sollte eigentlich längst Teil unserer Vergangenheit sein. Doch dass das nicht so ist und dass Juden immer noch mit dem Antisemitismus von damals zu kämpfen haben, haben wir bei unserer Exkursion am 22. Februar 2018 nach Hamburg erfahren. Des Weiteren zeigte uns die Exkursion aber auch wie das moderne und das traditionelle jüdische Leben heute aussehen.



Start unserer Exkursion war die Synagoge der jüdischen Gemeinde in Hamburg. Auf dem Foto sieht man unseren Kurs, der vor dem Haupteingang der Synagoge auf den Wachmann wartet. Die ganze Synagoge ist aus Sicherheitsgründen von einem Zaun umgeben, der zudem während unseres Besuchs von bewaffneten Polizisten bewacht

wurde. Hier wurden uns die Auswirkungen des Antisemitismus deutlich.

In der Synagoge war davon aber nichts mehr zu spüren und wir konnten uns dem heutigen jüdischen Leben zuwenden. Wir hörten zuerst einen Vortrag über das Judentum. Eine Jüdin erzählt vom Leben der modernen Juden, von Geschichten aus der Tora und welchen Ursprung die jüdischen Rituale und Feste haben. Schließlich durften wir sogar in den heiligen Schrank hineinschauen, der den Schrank der Bundeslade symbolisiert, und uns die Thorarollen (Foto) anschauen, auf denen das Alte Testament handschriftlich festgehalten wurde.





Der zweite Punkt auf unserer Exkursion war die Talmud-Tora- Realschule(TTS). Vor dem Zweiten Weltkrieg war sie die größte jüdische Schule Norddeutschlands mit über 800 Schülern. Mit der Anordnung zur Schließung aller jüdischen Schule wurde 1942 dann auch die TTS geschlossen und das Gebäude gehörte seitdem zur Stadt Hamburg, die es für verschieden Zwecke nutzte. Erst 2004 wurde sie an die jüdische Gemeinde zurückgegeben, die dafür gesorgt hat, dass seit 2007 wieder Schulbetrieb

herrscht. Heute lernen dort jüdische und auch Kinder aller anderen Konfessionen zusammen. Lediglich der Zaun rund um die Schule lässt darauf schließen, dass man auch hier immer noch Angst vor antisemitistischen Handlungen hat.

Die letzte Station auf unserer Exkursion war das Museum für Hamburgische Geschichte. Hier besuchten wir die Ausstellung über das Judentum und ließen uns von einer Historikerin durch die Geschichte der Juden in Hamburg, aber auch viele Traditionen des jüdischen Lebens führen. Im Modell betrachteten wir die von uns zuvor besuchte Synagoge, und lernten Neues über die geschichtliche Entwicklung ihrer Bauweise. Aber auch andere Aspekte des Judentums, die wir zuvor gesehen, gehört oder im Unterricht gelernt hatten, fanden wir im Museum wieder und lernten noch viel Spannendes dazu.



Alles in allem war es eine tolle Exkursion, die uns gezeigt hat wie vielfältig und modern das jüdische Leben heute ist, aber auch mit welchen Vorurteilen die Juden heute noch zu kämpfen haben und wie es ihnen in der Geschichte ergangen ist. Unser Fazit: Das Judentum ist eine interessante Religion, mit der man sich lange beschäftigen kann und von der man auch noch einiges lernen kann.

Kristina Boneß und Maria Röttger